Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 94

Rubrik: Mitteilungen der Verleiher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neu erschienene Bücher

«Das lebende Bild». Ein Rückblick auf ein halbes Jahrhundert. Von Hans Korger.

Ein alter Kinofachmann legt hier seine Erinnerungen nieder, die bis zu den ersten Erscheinungen dieser Art von Volksunterhaltung zurückreichen. Hier ist das ehrliche Ringen unserer Branche um gesellschaftliche Anerkennung geschildert. Es werden darin die Marksteine der einzelnen Entwicklungsstufen festgehalten und der Anteil der Schweiz an dieser Entwicklung aufgezeigt.

Das stürmische Tempo in der Vervollkommnung des lebenden Bildes, Film und Kino, ließ bis heute die eigentlichen Fachleute kaum dazu kommen, die markanten Daten dieser Industrie-Entwicklung festzuhalten. Umso wertvoller ist dieses Buch, in welchem der jungen Generation lebendig vor Augen geführt wird, welch unermeßliche Arbeit geleistet werden mußte, bis die Höhe erreicht war, auf der die Kinematographie heute, sowohl technisch wie künstlerisch steht.

Wir empfehlen das Werk allen Kollegen, denn es ist ein Beitrag zum besseren Verständnis für unser Gewerbe. Wir müssen jede ehrlich gemeinte Publikation begrüßen und unterstützen, die geeignet ist, unseren Beruf zu fördern.

Es ist das passende Weihnachtsgeschenk, das jeder Kollege sich selbst und seinen Angestellten machen sollte.

Mitteilungen der Verleiher

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die neue Interna-Produktion

Es heißt im Faust «Greift nur hinein ins volle Menschenleben, wo ihr es packt, da ist es interessant!» Im Sinne dieses Goethe-Wortes möchten wir ausrufen: Wenn ihr interessante Filme wünscht, dann klopft bei der neuen Interna an! Ihr werdet voll und ganz auf eure Rechnung kommen, was immer für einen Interna-Film ihr diesmal wählen werdet.

An die Spitze stellt die Neue Interna mit Recht die große Schweizer Sonderproduktion *«s'Margritli und d'Soldate»*. In unseren besten illustrierten Zeitschriften sind bereits große bebilderte Aufsätze erschienen, die die breitesten Kreise des Volkes in der vorteilhaftesten Weise mit diesem prachtvollen Schweizerfilm bekannt gemacht haben. Von allen kompetenten Seiten wird dem Film ein glänzender Start und ein durchschlagender und nachhaltiger Erfolg prophezeit. So schreibt Edwin Wieser, um nur *eine* bedeutende Stimme zu zitieren — in der «Schweizer Illustrierten Zeitung»: «Dieses Filmwerk wird uns nicht nur vortrefflich unterhalten, sondern nach dem Willen seiner Schöpfer einen edlen höheren Zweck erfüllen».

Dieser schweizerischen Spitzenproduktion reihen sich die wertvollen deutschen Interna-Filme würdig an. *«Herz ohne Heimat»* ist ein Film, der unmittelbar zum Herzen spricht und darum die Zuschauer tief ergreift, ein Film, der allein ein eigentliches, unvergeßliches Herzenserlebnis werden wird. In *«Leidenschaft»* werden wir von der schönen Olga Tschechowa in Bann gezogen; sie wirkt hier wieder faszinierend. Fast atemlos vor Spannung folgen wir dem dramatisch bewegten Geschehen von Anfang bis zu Ende. Dem allzu früh von uns geschiedenen fabelhaften Ralph Arthur Roberts begegnen wir ein letztesmal in dem Film *«Meine Tochter tut das nicht»*, wo auch der beliebte Rolf Wanka und die rassige Hilde Hildebrandt (die man nun schon lange nicht mehr gesehen hat) mitspielen. So originell wie der Titel ist auch der Film selber! Und wie der Titel ein Schlager ist, so wird es auch der Film bei uns sein! — *«Lustige Vagabunden»* ist ein echter Schwank, wie ihn sich das Publikum wünscht, damit es herzlich und befreit lachen kann. Die Meldungen aus dem Ausland sagen, daß das Publikum bei der Vorführung dieses Filmes spontan seine Begeisterung zum Ausdruck bringt; es schreit vor Vergnügen! Und das verlangen wir nun einmal von einem richtigen Schwank! — Weiter nennen wir den Film *«Herzensfreud — Herzensleid»*, der sich durch seine Starbesetzung auszeichnet. Er garantiert dem Kinobesitzer ein volles Haus, was heute für alle lebenswichtiger ist als je! Er gehört zu den relativ seltenen Filmen, die künstlerisch gediegen und gleichzeitig Kassenschlager sind. — In Polen spielt der Film *«Feinde»* des russischen Regisseurs V. Tourjansky, mit Willy Birgel und Brigitte Horney in den Hauptrollen. Wir erleben hier ein Stück Weltgeschehen aus der Gegenwart, von einem weltbekannten Regisseur in das lebende Bild gebannt. Der Film wird von der Kritik als «außerordentlich» bezeichnet. Er ist mit einer unheimlichen Spannung geladen. — *«Am Abend auf der Heide»*, mit Magda Schneider in der Hauptrolle, ist nach dem berühmten Roman von F. B. Cortan geschaffen worden. Ein Film für Feinschmecker, aber auch für die breiten Massen! Er wird die Zuschauer aus allen Kreisen zu Freunden gewinnen.

Ein Film voll sprühenden Humors ist *«Was will Brigitte?»* mit der aparten Leny Marenbach, die dem schweizerischen Publikum besonders gefällt, seit sie als Schauspielerin in Zürich gewirkt hat. — Unsere zwei Hans Moser-Filme *«Liebe ist zollfrei»* und *«Sieben Jahre Pech»* brauchen wir kaum besonders hervorzuheben, denn der beliebte Wiener Künstler steht im Zenith seines Ruhmes.

In *«Brüderlein fein ...»*, einem Film-Denkmal für den berühmten Wiener Volksdichter F. Raimund, wird das uns allen so liebe Wiener Biedermeier lebendig. In dem Gustav Fröhlich-Film «Herz geht vor Anker» findet der Held nach tausend Irrungen endlich seine Lebensgefährtin. — In *«Unser Fräulein Doktor»* lernen wir die charmante und ausgelassene Ienny Jugo als Mathematiklehrerin kennen. Zur Information dürfte das genügen! — *«So gefällst Du mir»* ist ein lustiger Unterhaltungsfilm, der uns zwei frohe Stunden bereitet. — «Der Film *«Philine»*, mit Käthe Dorsch, Hilde Krahl und Rudolf Forster (also eine richtige Bombenbesetzung!) zeigt die wechselvollen Schicksale der berühmten Neuberin, der wir das klassische deutsche Theater verdanken. Ein großartiger Filmstoff! — *«Panik»* ist ein mitreißender Film mit Harry Piel, der noch immer zu den ausgesprochenen Lieblingen des schweizerischen Publikums gehört. — Eine bedeutende filmische Angelegenheit, in jeder Hinsicht ein Großfilm ist der Hans *Albers-Film «Carl Peters»*, der uns mit dem ungewöhnlichen Schicksal des berühmten Kolonialpioniers Peters bekannt macht. — *«Wetterleuchten um Barbara»*, wo es um einen großen Tiroler Berghof und seine stolzen Bewohner geht, ist ebenso ein wirklicher Großfilm, in dem bedeutsames Zeitgeschehen auf die Leinwand gebannt worden ist. Die Hauptdarstellerin ist die unvergleichliche Sybille Schmitz.

Bei der Neuen Interna-Produktion braucht man also wirklich nur «hineinzugreifen», wie es Goethe dem Zögernden zugerufen hat. Was man auch herausgreift — man hat einen guten und vollen Fischzug getan!

«Das Menschlein Matthias»

Zum ersten Mal ist nach einem Buch des Schweizer-Dichters Paul Ilg ein Film hergestellt worden. Es ist der bekannte Roman «Das Menschlein Matthias» in dessen Mittelpunkt ein «Menschlein» steht und zwar ein Junge. Dieser Roman von Paul Ilg ist schon vor 25 Jahren erschienen, wurde aber vom Berner Hallwag-Verlag kürzlich in einer neuen Ausgabe herausgebracht, der ein großer Erfolg beschieden war. Es ist kein Zufall, daß gerade dieses Werk des Dichters, welches auf selbsterlebtes zurückgeht, als Motiv zu einem Film erwählt wurde. Sein Inhalt ist derart ergreifend und packend und offenbart in tiefgründiger Weise die menschliche Seele, daß es als eines der hervorragendsten Filmstoffe bezeichnet werden kann. Die Gotthard-Film hat dies richtig erkannt und sich zur Aufgabe gemacht, den tiefmenschlichen Gehalt dieses Buches bildlich darzustellen. Das 10jährige «Menschlein Matthias», das ohne Vater aufwächst und entsetzlich unter diesem Zustand leidet, steht eines Tages unvermutet einem Manne gegenüber, von dem seine Umgebung sagt, dies sei *sein* Vater und dann geschieht das Ergreifende, das Wunderbare: das «Menschlein» vergafft sich in seinen Vater und er erobert ihn und auch der Mann findet zu seinem Herzen und vergißt sein Junggesellentum. Dieser Junge ist es, der ihn dazu bringt, zu seiner Mutter, zu der Frau zurückzufinden, die er vor Jahren schmählich verlassen hat. Dieses glückliche Ende des Filmes läßt uns all das Schwere vergessen, das Matthias droben auf dem «Gupf» in seiner Kindheit erlebt und erlitten hat.

Der Film «Das Menschlein Matthias» wird im Januar 1941 herauskommen und mit großem Interesse sieht man dem Erscheinen dieses bodenständig schweizerischen Dialektfilmes entgegen.

Eos-Film A.-G., Basel

Filme, von denen man spricht!

Als erste schweizerische Verleihfirma hat die Eos-Film A. G. Basel einen Teil ihrer neuen Produktion aus Amerika erhalten. Gewaltige Schwierigkeiten waren zu überwinden, unzählige Telephons und Telegramme waren nötig, bis die Filme von New York über Portugal, Spanien und Frankreich ihren Weg in die Schweiz gefunden hatten. Da sich in der Schweiz, vor allem in den Großstädten, bereits eine gewisse Knappheit an amerikanischen Filmen bemerkbar macht, wurde die Mitteilung «Paramount-Filme angekommen!» von den schweizerischen Theaterbesitzern doppelt freudig begrüßt.

Als ersten Film konnte die Eos in Zürich, Genf, Lausanne und Basel Max Fleischers «Gullivers Reisen» starten. Der geschäftliche Erfolg, die einmütig zustimmenden Presse-Kritiken und die begeisterte Aufnahme beim Publikum haben in allen Teilen die hochgestellten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen. Es ist vorauszusehen, daß diese in ihrer Art einmalige Technicolor-Produktion auch in den Kleinstädten und in den Landkinos ein großes Geschäft wird.

Daß das Thema Fremdenlegion immer noch Tausende interessiert und ins Filmtheater zu locken vermag, bewies der überaus große Erfolg von «Beau Geste», der Ende November im Capitol Basel in schweizerischer Uraufführung lief. Ganz überraschend ist dieser seit Monaten mit Spannung erwartete neue Gary Cooper-Film herausgekommen. «Es gibt nicht viele Abenteuerfilme, in denen der Held mehr Aktivität zu zeigen hätte und in denen eine spannendere Handlung geboten würde, als in diesem aufregenden Fremdenlegionärfilm» schreibt die Basler «National-Zeitung» wörtlich.

Der Film, der in Hollywood hinter geschlossenen Türen gedreht wurde — «Dr. Cyclops» — war, wie erwartet, in Zürich, Bern und Basel das Stadtgespräch. New York hat wochenlang von «Dr. Cyclops» gesprochen! Warum sollten es die Zürcher, Berner und Basler nicht? Mit diesem Technicolor-Film bringt die Eos dem Theaterbesitzer und den Schweizer Filmfreunden wirklich etwas Außergewöhnliches, Einmaliges. Jeder, der vom Film reden will, wird diesen «Dr. Cyclops» sehen wollen.

Ein sicheres Geschäft hat der Schweizer Theaterbesitzer in «Der Weg nach Singapore», der im Odeon Basel stürmische Heiterkeit und pausenloses Lachen hervorrief. Die mit Pointen reich gespickte Handlung, die zündende Musik und der exotische Schauplatz verbinden sich hier glücklich zu einem von Anfang bis Ende mitreißenden Ganzen.

Die schöne Dorothy Lamour holt sich mit «Taifun» einen neuen großen Erfolg. Das Splendid Bern, das diesen Paramount-Film herausbrachte, hatte vom ersten Premièren-Tag an einen unerwartet starken Besuch. Die Presse lobt die großen Fortschritte auf dem Gebiete des Farbenfilms. Das Publikum ist mitgerissen von den erregenden Sensationen, dem mit allen technischen Mitteln inszenierten Taifun und dem in Farben besonders wirksamen Dschungel-Brand.

Von den Filmen des starken Genres sind aus der neuen Produktion ab sofort «Menschenjäger», «Bulldog Drummonds Braut» und die drei Bill Cassidy-Wildwester «Der Löwe von Santa Fee», «Das Gesetz der Wüste» und «Hände hoch» lieferbar. Hinzu kommen drei Kriminalfilme aus der Produktion 1939—40, «Gangsters Heimkehr», «Der Sieger von Kentucky» und «Bulldog Drummonds Geheimpolizei», die ebenfalls jetzt eingetroffen sind.

Die nächsten großen Premièren werden übrigens zwei Spitzenfilme der Eos-Produktion bringen, den langerwarteten Aerztefilm «Chirurgen» und die Verfilmung des unvergessenen Stummfilms «Der Weg allen Fleisches». Zwei im wahrsten Sinne des Wortes überragende Filme, die in Amerika zu den größten Erfolgen von 1940 zählen, werden damit zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen sein. de-

SEFI-Mitteilungen

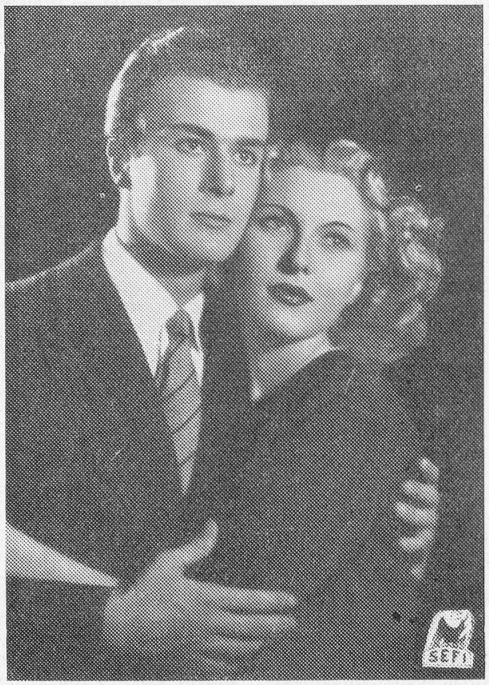
Nach einem für die SEFI und ihre Kunden erfolgreich verflossenen Jahr geht die aufstrebende Firma unter der bewährten, umsichtigen Leitung der Herren Dir. Goffredo Rezonico und Raffaele Marzocchi, sowie dessen rührigen und allgemein beliebten Vertreters (er feiert dieses Jahr seine 20-jährige Tätigkeit in der Filmbranche) Herrn W. A. Ramseyer, mit großen neuen Hoffnungen und bestem Vertrauen in den unentwegten Aufstieg zur Höchstleistung der italienischen Filmproduktion ins neue Jahr.

Neue große Filme stehen neben den bisherigen Erfolgsfilmen den Kunden der SEFI für die kommende Saison zur Verfügung. Der *„Alkazar-Film“* hat bewiesen, daß die italienische Filmproduktion die Bahn abgebrochen hat und den übrigen Weltproduktionen in keiner Weise mehr nachsteht, sondern sogar übertroffen werden kann. Der Kundenkreis der SEFI hat denn auch zugenommen und wird im kommenden Jahr noch bedeutend zunehmen.

Ein kleiner Ueberblick über die bereits fertiggestellten oder noch in Arbeit befindenden Filme muß einem Theaterbesitzer das Herz höher schlagen lassen. Die sorgfältigste Auswahl aus der italienischen Filmproduktion bieten auch unsern Kunden größte Gewinnchancen und führen deshalb zum gemeinschaftlichen Erfolg.

Noch in der Saison des Frühjahres steht unsern Kunden ein neuer großer, aber auch echter *Gigli-Film* zur Verfügung. Zum ersten Mal spielt die große italienische Tragödin *Emma Gramatica* in einem Gigli-film. Der Film betitelt sich *„Mutter“*. In weitern Rollen begegnen wir der beliebten deutschen Schauspielerin *Carola Höhn* und *Friedrich Benfer*. Dieser Film dürfte die Filme „Ave Maria“ und „Vergißmeinnicht“ an dramatischer Wucht bei weitem übertreffen. — *Isa Miranda,* die gefeierte Künstlerin, hat ihre Arbeit nach einer sehr erfolgreichen Amerikatournee in Rom wieder aufgenommen und spielt in einem mit enormen Mitteln inszenierten deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilm *„Die weiße Göttin“* die Titelrolle. *Gustav Dießl* ist ihr Partner. Außerdem spielt *Fosco Giachetti,* bekannt aus den Erfolgsfilmen „Alkazar“, „Drei Frauen um Verdi“, Première der Butterfly“ etc. ebenfalls eine führende Rolle. — *„Die Geburt der Salome“* mit der bildschönen Spanierin *Conchitta Montenegro,* durch unsern Landsmann *Jean Choux* inszeniert, dürfte nach den bisherigen Erfolgen, die dieser Streifen bereits in Italien zu verzeichnen hat, auch bei uns eine Sensation werden.

Sicher ist noch allen unsern Kollegen der große Stummfilmerfolg *„Die Seufzerbrücke“* in bester Erinnerung. Die *Scalera-*



Mariella Lotti und *A. Migliari*
in dem Film «Kriminalkommissär Vargas».
Ein spannender Abenteuerfilm der «Generalciné»
im Verleih der SEFI.

Conchita Montenegro,
die rassige Spanierin, spielt in verschiedenen Filmen der italienischen Produktion. Ihr neuester Film betitelt sich «*Die Geburt der Salomé*», der demnächst in Zürich zur schweiz. Uraufführung gelangt.

Film, dessen Vertreter in der Schweiz die SEFI ist, beendete diesen großen historischen Film. In kurzer Zeit findet die schweizerische Uraufführung im Cinéma *Urban* in Zürich statt.

Ebenfalls steht ein großer französischer Film *„La Comédie du bonheur"* auf dem Verleihplan. Auch dieser Film gelangt Anfangs Januar zur Uraufführung. Michel Simon, Roman Novarro, Micheline Presle, Jaqueline Delubac, Alerme sind die Hauptdarsteller des von Marcel l'Herbier in Rom für die *Scalera Film* inszenierten Filmes.

Santuzza, nach der Novelle *„Cavalleria rusticana"* betitelt sich ein weiterer Film in deutscher Sprache. Ein erlesener Genuß großer Schauspielkunst und echt sizilianischer Volksmusik, bietet der unter der Leitung von Amleto Palermi für die Scalera gedrehten Filmes. Eine leidenschaftliche Liebesgeschichte inmitten der bezaubernden Landschaft Siziliens mit seinem urwüchsigen Volkstum und seiner berauschenden Musikalität.

„Die gläserne Brücke". Ein kühner Pilot, ein berühmter Chirurg und seine bezaubernde Gattin — drei Menschen von starkem Charakter — gespielt von 3 Künstlern großen Formats — *Rossano Brazzi, Isa Pola* und *Filippo Scelzio.* Eine zutiefst menschliche, lebenswahre Handlung mit packenden Situationen und dramatischen Konflikten. Dieser italienische Film wird durch die vornehme Art seiner Darstellung überall packen und und ergreifen und dem Filmschaffen seiner Heimat neue Bewunderer zuführen.

Weitere Filme sind in Vorbereitung: *Der Zirkuskönig, Don Pasquale,* an der Bienale preisgekrönt, *Lucrezia Borgia, Kapitän Fracasse, Aus der Zeit des Cesare Borgia, Caravaggio.*

Und jetzt ein Glückauf ins neue Jahr ... mit SEFI-*Filmen* zu neuen Erfolgen.

W. R.

Mein Lied dem Winde

Frohe Melodien aus dem Süden.

Es braucht kein Wort über die großen Werte klassischer italienischer Opernmusik verloren zu werden. Sie spricht für sich selbst und läßt uns immer wieder den Hauch des unvergänglichen künstlerischen Schaffens verspüren. Wie steht es aber mit der leichten Musik, mit jenen lieben kleinen Melodien, die uns, bei der Arbeit gesungen oder gepfiffen, den Alltag verschönen? —

Auch Italien ist nun in der letzten Zeit immer stärker im Programm der Unterhaltungs- und Tanzmusik in Erscheinung getreten, bei deren Klange die Sorgenmienen verschwinden. So manches kleine Lied dieser Art wurde uns von unseren musikalischen Freunden des Südens geschenkt.

Das ist aber nichts als natürlich. Denn was sollte wohl näher liegen, als daß die Heimat bedeutender Schöpfer klassischer Musik auch Menschen hervorbringen kann, die die heitere Anmut und frohe Farbenpracht ihres Landes in gefälliger Musik auszudrücken imstande sind.

Ernesto de Curtis, Eldo di Lazzaro, Vincent Scotto, Valente und Bixio, das sind einige der Namen, die mit der leicht beschwingten Unterhaltungsmusik auf das engste verbunden sind.

Die Lieder de Curtis' gehören zum festen Bestandteil jedes Unterhaltungsorchesters und finden stets von neuem den ungeteilten Beifall aller Zuhörer. Und weiter: Valente hat uns mit seinen herrlichen Tango-Melodien den geheimnisvollen Zauber der italienischen Nächte nähergebracht, wenn die Gitarren erklingen und unsere Gedanken zu den Sternen am tiefblauen Himmel emporsteigen.

Glückseligkeit und frohe Laune verbreitet das tausendfach gehörte Lied „Ein Abend auf der Heide" des Italieners di Lazzaro. Unvergessen ist auch das Lied „Vieni, vieni" (Bitte, bitte) von Vincent Scotto, das in kurzer Zeit zu einem Weltschlager ersten Ranges wurde. Zu den führenden Komponisten seines Landes zählt auch C. A. Bixio, der überdies sehr eng mit Benjamino Gigli befreundet ist. Seine Lieder haben Weltruf. Neuerdings hat Bixio die Musik zu einem neuen Film „Lotterie der Liebe" geschrieben, der den italienischen Sänger Giuseppe Lugo — den ersten Tenor der Mailänder Scala und Mitglied der Kgl. Italienischen Oper in Rom — in einer spannenden und interessanten Handlung zeigt, die der bekannte Regisseur Guido Brignone inszenierte. Dieser Film, der in der Schweiz von der Monopol-Films A.G. Zürich verliehen wird, enthält zwei Lieder des Komponisten Bixio, deren deutscher Text von Schwenn und Willi Schaeffers geschrieben wurde. Ihre Titel sind: „Frühling, Frühling, nimm mich in Deinen Arm", und „Hörst Du, was mein Herz Dir sagt?" —

Rassiges und unverfälschtes Volkstum ist der Quell all jener schönen Lieder des Südens, die mit ihrem Melodienreichtum und ihrer straffen Rhythmik südliche Sonne atmen und dadurch unbedingt mitreißen.

Gloriafilm A.G. Zürich

ist der Name einer neuen Produktionsgesellschaft, die vor wenigen Wochen in Zürich gegründet worden ist. Herr Günther Stapenhorst, ein Produzent von internationalem Ruf, der sich auch bei unsern Theaterbesitzern durch den Schweizer Film *„Verena Stadler"* bestens eingeführt hat, ist für die Gesamtleistung der Produktion verantwortlich.

Der erste Film dieser neuen Gesellschaft behandelt das tägliche Leben einer Familie mit den kleinen und großen Sorgen des Alltags, die aber von ihrem Lebensmut und ihrer Lebensfreude erfolgreich bekämpft werden. Hierfür bürgt uns schon der Name des in weitesten Kreisen unseres Kinopublikums bekannten und beliebten Hauptdarstellers *Emil Hegetschweiler.* Eine Reihe bester Schweizer Darsteller wie Hermann Gallinger, Mathilde Danegger, Johannes Steiner, Leni Tschudi u. a. werden mitwirken. Aber auch der Nachwuchs wird nicht vergessen werden, denn das Publikum will neben den alten auch neue Gesichter sehen. So wird zwei jungen, begabten Schauspielerinnen: *Ditta Oesch* und *Priscilla Degenmann* in großen Rollen Gelegenheit gegeben werden, sich die Gunst des Publikums zu erwerben.

Der Film erscheint Ende März im Verleih der Präsens-Film A.G. Zürich, die bereits mit den Vermietungen begonnen hat.

Weitere Ankündigungen über das Produktionsprogramm 1941, das sich bemühen wird, den Bedürfnissen der Verleiher und der Theaterbesitzer Rechnung zu tragen unter Wahrung der künstlerischen Eigenart der Gloriafilme, sind in Bälde zu erwarten.

Wir wünschen der jungen Firma in ihrem sympathischen Streben zum neuen Jahre das Beste und vollen Erfolg!